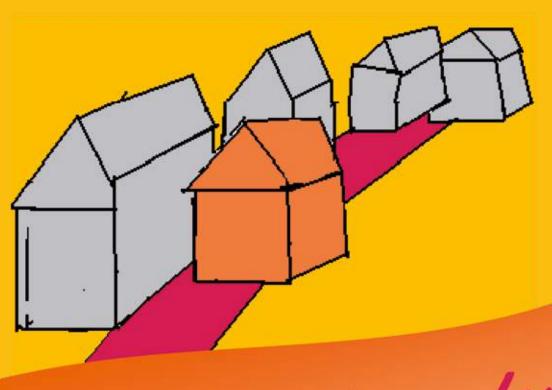
Pickblick

auf 2018



Frauenhaus Warendorf

Rückblick 2018

Seite Inhalt

4 An erster Stelle... steht ein Dank

2018 5 Das waren Hits...

6 Neues aus dem Team: So sieht unsere Personalsituation aktuell aus

7 Wie immer unerlässlich: Der tatkräftige Einsatz unserer Praktikantinnen

8 Statistik: Trends 2018

9 Gewalt gegen Frauen... ist international!

10 Zugang zum Frauenhaus für ALLE gewaltbetroffenen Frauen und

Frauen aus EU-Ländern = Menschen zweiter Klasse?

ihren Kindern

Ein ewiger Flickenteppich! 13 Frauenhaus-Finanzierung:

14 Unsere "Förderfrauen" berichten... aus ihrer Arbeit im "Rettungsring"

15 10 Jahre Förderverein Geburtstagsfeier im TaW

16 Das ist auch Förderverein: Ehrenamtlicher Deutschunterricht

16 Frauen sind doch längst gleichberechtigt, sagt mein Mann!

17 Aus dem Kinderbereich: Hits für und mit unseren Kids

Unsere Gruppe für ehemalige und aktuelle Bewohnerinnen 18 Frauen haben MUM(m)

19 Frauen haben MUM(m) Sprachkurs in Eigenregie

20 Frauenhaus-Basteltipp Feministische Feiertagsdeko

21 Ein Dankeschön... an unsere DienstleisterInnen

22 Frauenhaus-Shop: Was wir anbieten und gebrauchen können

Frauenhausplatz gesucht? Jetzt Preise vergleichen! 23 Letzte Seite, letzte Worte:

Frauenhaus Warendorf, Postfach 110326, 48205 Warendorf, Fon 0 25 81/7 80 18, Fax 0 25 81/63 31 02, info@frauenhaus-warendorf.de

Datenhandling und Druckkoordination:

Satz- & Werbestudio Druckidee, Susanne Tholen, Oststraße 57, 48231 Warendorf, Fon 0 25 81/529 87 57, info@druckidee.de



Lange haben wir dieses Jahr für unseren Rückblick gebraucht - nun ist es endlich soweit! ACHTUNG SPOILER: Von all den Dingen, die uns vom Schreiben abgehalten haben, lesen Sie im Rückblick 2019! ;-)



Das gehört wie immer an die erste Stelle:

Öhrchen spitzen! Etille sitzen! Hündchen falten! Mündchen halten!

Bist Du nicht so brav gewesen? Dann solltest Du den Rickblik lesen

Wir danken herzlich allen Menschen aus Warendorf für ihre Unterstützung. Wir erinnern uns gerne an das letzte Jahr zurück und an all die Menschen, die es für uns so besonders gemacht haben.







Das waren HITS 2018

 Mithilfe der Volksbank und der Sparkasse konnten wir für unseren großen gemeinsamen Eßraum neue Tische und Stühle anschaffen. Sie bringen Farbe ins Leben und lassen sich immer neu kombinieren, wie ein Tangramspiel.



- Für Mobilität sorgten die Damen des Inner Wheel Clubs Warendorf mit gespendeten neuen Fahrrädern, Helmen und einem Kinderfahrradanhänger!
- Als Engel verkleidet kamen Susanne Lattuch und Sabine Brand auf Wunsch zu Besuch in Seniorenheime und Krankenhäuser. Sie boten ein buntes Programm, verbreiteten viel Spaß - und sammelten dabei Spenden ein.
- Wie in jedem Jahr erfüllte unsere ehrenamtli-Karstadt die Wünsche, die unsere Kinder auf selbstgestaltete Tannenbäume geschrieben und in den Wunschtannenbaum im Kaufhaus gehängt hatten.
- Beim Festival Krach am Bach, das jedes Jahr seinen Erlös an waren wir auch 2018 dabei. Dieses Mal packten wir mit anderen Initiativen gemeinsam auch beim Getränkestand mit an.

- Die kuscheligsten Kuscheltiere nähte eine Milteranerin für uns: auf dem Freckenhorster Weihnachtsmarkt gingen sie weg wie biWa, der Laurentiusgemeinde geschnitten Brot! Sie betreibt außerdem eine Spendendose auf ihrer Arbeitsstelle, die sehr regelmäßig von den KundInnen befüllt
- Über einen bunten Kulturabend zum Jubiläum des Fördervereins "Rettungsring" berichten wir auf S. 15. Danke an die Gleichstellungsbeauftragte Ingeborg Pelster für ihre Unterstützung.
- Handgestrickte Socken, Schals und Mützen aus den Bastelkreisen in Füchtorf und Sassenberg hingen bei unserer Weihnachtsfeier auf der "Bescherungsleine".
- Jedes Jahr backt che Mitarbeiterin je-<u>der Teamfrau</u> im Frauenhaus eine Geburtstagstorte. Wetten, dass wir das einzige Frauenhaus mit einem solchen Angebot sind?
- Wie immer erreichten uns viele große und kleine Spenden von gemeinnützige Projekte verteilt, Firmen, Gemeinden, Vereinen und Privatleuten. Dafür danken wir herzlich den Firmen: Wäscherei Rose, Hartmann, Austermann, Kottenstedte sowie auch Müns-

- termann, Fliesen & Platten und Heidelberg Cement, dem Lions-Club Ostbevern, dem Verein Duund den vielen Kirchengemeinden oder gemeindlichen Gruppen, die uns z.B. Einnahmen aus den Frauengemeinschaftsmessen oder anderen Sammelaktionen zukommen ließen.
- Ausdrücklich danken möchten wir den großzügigen PrivatspenderInnen, die nicht namentlich genannt werden möchten, und den vielen SpenderInnen, die kleine Beträge, das geschlachtete Sparschwein oder ihren regelmäßigen Vereinsbeitrag beisteuern.
- Viele dieser Aktionen finden Sie auch auf unserer Homepage als Presseecho Danke... zum Nachlesen. Falls wir jemand vergessen haben zu

nennen: Ihre Unterstützung ist uns sehr wichtig, zum einen als wirksame Finanzierungsbeihilfe, aber vor allem als Wertschätzung der Einrichtung Frauenhaus und unserer Arbeit.

Herzlichen Dank Ihnen allen!











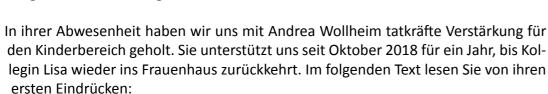
^{*}Diese vier Anweisungen wurden übrigens so im Grundschulunterricht in den 1960er Jahren verwendet. Aus den Leidtragenden sind später z.B. Feministinnen geworden.

Neues aus dem Team: So sieht die Personalsituation aktuell aus

Unsere Kollegin Lisa Westerwalbesloh, mit der wir im vergangenen Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feierten, hat sich 2018 eine Auszeit gegönnt. In ihrem Sabbatjahr hat sie sich Zuhause Zeit genommen für Sport und kreative Hobbys und hat uns

immer wieder kleine Grüße zukommen lassen, wie auch diese Karte. Abgebildet darauf: Eine der vielen Frauenfiguren, die sie schon gebastelt hat - passend zur Weihnachtszeit mit einer Nikolausmütze. Nach einigen Monaten, so schreibt sie in der Karte, sei ihr Sabbatjahr erst so richtig in Gang gekommen. Sie widmet sich also ihrem Garten und weiteren Bastelprojekten

und genießt ein Jahr lang ihre Freizeit.



"Das Frauenhaus Warendorf sucht eine Mitarbeiterin. Da wolltest du doch immer schon arbeiten."

> So bin ich jetzt hier. Seit dem ersten Oktober 2018 für ein Jahr. Ein Jahr, in dem ich schon jetzt viel gelernt habe über Respekt,

Akzeptanz und Wertschätzung, über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Aber auch über Reparaturen, für die man keinen Handwerker braucht, darüber, dass Plätzchen tatsächlich auch ohne Waage oder Messbecher gelingen können, und dass ein reines Frauenteam wirklich gut funktioniert (ein wenig Chaos inbegriffen ;-)).

Aus Kindermund lautet meine neue Berufsbezeichnung Kinderfrau, meine Lieblingsfarbe ist jetzt "richtigblau" und nun weiß ich, dass Rapunzel in meiner direkten Nachbarschaft wohnt.

Ich bin schon sehr gespannt, was ich in den kommenden Monaten noch so alles lernen werde und freue mich auf das viele Neue, aber vor allem auch auf die alten und neuen Kinder, die mindestens genauso auf unsere Hilfe, unsere Zeit und unsere Liebe angewiesen sind wie ihre Mütter.



Wie immer unerlässlich: Der tatkräftige Einsatz unserer Praktikantinnen

Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns voll und ganz auf unsere Praktikantinnen verlassen. Die Studentinnen Nicole Timm und Katja Dötsch haben unsere Arbeit im vergangenen Jahr bereichert und setzten ihre Fähigkeiten für die Arbeit mit Frauen und Kindern in unseren vielen Arbeitsbereichen vielseitig ein. Beide bauten gute Beziehungen zu den Familien im Frauenhaus auf und sorgten für viel Begeistung und Entlastung. Für ihre Mitarbeit im Frauenhaus sind wir den beiden sehr dankbar, und nicht nur sie konnten sich etwas schwer davon trennen. Auch wir empfanden ihre Zeit bei uns als echte Bereicherung. Aber lesen Sie selbst, wie Katja (deren Praktikum am kürzesten zurückliegt) auf ihre Erfahrungen hier zurückblickt:

"Belastet dich das denn gar nicht, die ganzen schlimmen Geschichten, die du da zu hören bekommst?"

Doch, na klar macht es mir was aus, dass es so viele Frauen auf der ganzen Welt gibt, die eine so starke Bedrohung für sich und das Leben ihrer Kinder erleben, dass sie zu uns in das Frauenhaus flüchten! Zu uns, das formuliere ich so, weil ich in meiner Praktikumszeit ein Teil eines Teams zu sein, eines Teams, das über uns Sozialarbeiterinnen hinausgeht und viel mehr aus allen Frauen besteht, die im Haus wohnen oder gewohnt haben - "Frauen helfen Frauen", ein Miteinander eben.

Es belastet mich also und es macht mich wütend, was für schreckliche Dinge Frauen angetan wurden, ABER, was mich nicht belastet hat, sondern was mir eine wunderschöne Praktikumszeit im Frauenhaus Warendorf beschert hat, das sind der Alltag und das Miteinander im Frauenhaus. In meiner Zeit hatte ich das erste kleine Baby auf dem Arm (und habe ihre ersten Schritte miterlebt), habe Frauen aus der dunkelsten Zeit ihres Lebens in ihre erste eigene Wohnung begleitet, habe Gerichte aus aller Welt probieren können und hatte interessante, bewegende und lustige Gespräche, bei denen nicht immer alle Augen trocken blieben (mal vor Weinen, aber meist vor Lachen). Außerdem verlasse ich das Frauenhaus mit Fähigkeiten, die man

vorher nicht erwartet hätte: Ich kann jetzt Bordüren abkratzen, ich kann jetzt basteln, ich besitze Ortskenntnis (mehr oder weniger, ich habe unfreiwillig schon Ecken von Warendorf kennengelernt, die haben Sie noch nie gesehen, versprochen!) und ich kann Glühbirnen wechseln, ohne dabei von einer sehr sehr hohen Leiter zu stürzen.

Als alle Studierenden um mich herum den Tag herbeisehnten, an dem unser Praktikum endet und somit unser laues Studentenleben wieder beginnt, wir also wieder bis 14 Uhr schlafen, hatte ich meinem letzten Tag mit Furcht entgegengesehen. Diese war irgendwie auch berechtigt, denn ich vermisse die Arbeit tatsächlich sehr.

Für mich heißt es nun, den letzten Rest Studentenleben durchziehen (und auch genießen, Ausschlafen ist nämlich wirklich schön) und dann hoffentlich im wahren Arbeitsleben eine Einrichtung finden, in der die Arbeit genauso vielfältig und spannend ist, wie im Frauenhaus Warendorf.

Liebe Grüße an dieser Stelle an mein altes Team voller lieber Menschen und an eine potenzielle neue Praktikantin (Falls du noch am Überlegen bist, ob du dich wirklich bewerben möchtest: MACHEN!!!!), ich wünsche euch eine tolle Zeit und alles Gute.

Katja Dötsch





 7

Statistik: Zahlen und Trends 2018



In 2018 war unser Haus mit seinen 20 Plätzen für Frauen und Kinder zu fast 90% ausgelastet. Das ist Platz 1 unserer Ewig-Liste, 2017 hält Platz 2.

6530 Übernachtungen. Was für ein Pech: Die gestaffelte Sachkobei über 6000 Übernachtungen 1000€ mehr eingebracht - wenn die Staffelung nicht just seit dem Jahr abgeschafft worden wäre... und sich wie immer eine aus-

reichende Finanzierung für das Frauenhaus nur im Konjunktiv darstellen lässt.

Die Zahl der Neuaufnahmen war fast auf die Hälfte des üblichen Zum ersten Mal in den bald vier- Jahresschnitts gesunken: Die zig Jahren Mal verzeichneten wir Frauen und Kinder blieben sehr viel länger im Frauenhaus, ein Trend, der landesweit zu beobist nach wie vor extrem knapp, Frauen müssen lange auf die erste Gelegenheit zur Wohnungsbesichtigung warten, und der folgen oft viele weitere, denn die Zahl

der BewerberInnen ist hoch. Migrantinnen und geflüchtete Frauen müssen viele Verwaltungshürden überwinden, bis der Aufenthalt an einem bestimmten Ort erlaubt, der Leistungsanspruch gesichert ist, und eine Wohnung gesucht werden kann. Vor alledem muss jedoch jede Frau die Zeit stenpauschale des Landes hätte achten ist. Der Wohnungsmarkt haben, ihr Selbstwertgefühl und eine Stabilität soweit wieder aufzubauen, dass ihr der Übergang in eine eigene Wohnung gelingen

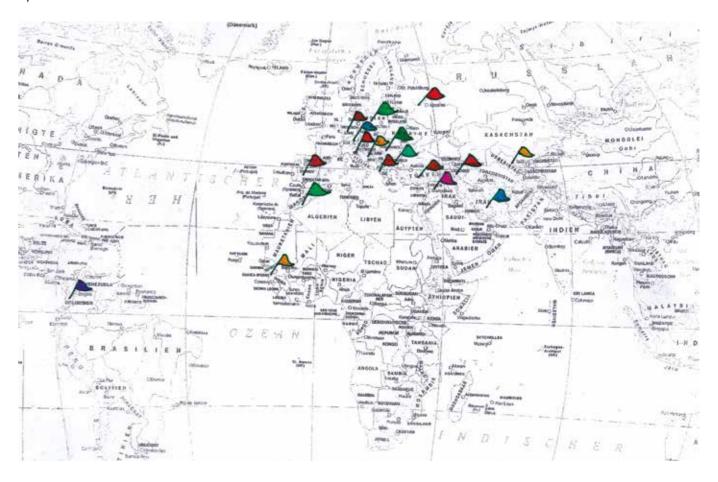
2019 werden wir **5 0 0 0** Frauen und Kinder aufgenommen haben. Wer wird es genau sein?

Eine Frau oder ein Kind? Noch 26, der Countdown läuft! Und wir werden im nächsten Rückblick berichten.





Gewalt gegen Frauen ist international!



Im Jahr 2018 kamen unsere 35 Bewohnerinnen aus 16 Ländern.

Gewalt gegen Frauen ist international. Sie hält sich nicht an Ländergrenzen, an Religionen, Bildungshintergründe, Armut oder Reichtum. Auch nicht an EU oder nicht EU, Asyl oder deutsch. Gegen Gewalt an Frauen gibt es kein sicheres Herkunftsland.



Dazu schrieb unsere afrikanische Bewohnerin folgenden Appell:

Ein bisschen Verständnis!

Ich habe in meinem Leben viel Leid erlebt. Alles geschah, weil ich eine Frau bin. Ich habe nicht gewählt, eine Frau zu sein. Gott hat es so gewollt. Ich wünschte, es wäre auf der Welt Schluss damit, Frauen zu misshandeln. STOPP! STOPP Gewalt an Frauen! Das muss endlich verstanden werden. Das müsst Ihr endlich kapieren!

Das Foto stammt aus unserer Mitarbeit im MUM (s. auch S. 18) an

WOMEN IN THE DARK - einem internationalen Kunstprojekt von Franziska Greber.

Frauen in aller Welt schreiben mit rotem Stift auf "unbefleckte" weiße Blusen ihre Statements zu, Erfahrungen mit oder ihr erlebtes Leid durch geschlechtsspezifische Gewalt. Nach Abschluss des Schreibprozesses stellt die Künstlerin alle gesammelten Blusen zu Kollagen oder Skulpturen zusammen. Die Ausstellung wird auch in Deutschland zu sehen sein. Mehr darüber also im nächsten Rückblick.





Zugang zum Frauenhaus für ALLE gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder...

Auf den folgenden drei Seiten möchten wir Ihnen die Gefahren erläutern, die unser "Flickenteppich Frauenhausfinanzierung" für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder birgt. Die Finanzierungsverantwortung für einen Frauenhausaufenthalt liegt auch trotz rund 40 Jahren Frauenhausbewegung immer noch bei den Opfern häuslicher Gewalt - obwohl der Schutz vor Gewalt eine staatliche Pflichtaufgabe ist. Migrantische Frauen aus EU-Ländern bringt das in eine besonders prekäre Lage: Denn da sie im Regelfall keinen Sozialleistungsanspruch haben, wird ihnen praktisch durch Nichtfinanzierbarkeit des Aufenthalts im Frauenhaus der dringend benötigte Zugang zur Schutzeinrichtung versperrt. Wir möchten Ihnen nun von zwei Frauen erzählen, die vergangenes Jahr unterschiedlich lange im Frauenhaus blieben, deren Geschichten uns allerdings gleich stark in Erinnerung bleiben werden.

Heute steht für Anna* ihr Auszug an. Zwei Koffer und einige zugeknotete Umhängetaschen stehen bereits im Flur. Darum versammelt drei Bewohnerinnen und einige Kinder. Betroffene Mienen und Tränen sind in den Gesichtern auszumachen. Es ist klar: Anna wird in der Gruppe fehlen. Sie hat während ihres

kurzen Aufenthaltes für eine gute Atmosphäre gesorgt, liebevoll das gemeinsame Mittagessen zubereitet und war froh über jede Hilfe, die sie in ihrer Unterkunft auf Zeit anbieten konnte - und das fast ohne jegliche Deutschkenntnisse.

Mir fällt nun in Vertretung für die zuständige Kollegin die Aufgabe zu, Anna in eine ähnliche Unterkunft für AkkordarbeiterInnen zu bringen wie die, in der sie von einem Kollegen monatelang festgehalten, geschlagen und vergewaltigt wurde. Meine Kollegin hätte gerne mit der fleißigen und herzlichen Frau eine angemessene Anstellung gesucht, für die sie nicht wieder in diese Verhältnisse zurückkehren muss. Doch Anna fühlt sich ihrer kleinen Tochter verpflichtet, die Zuhause in Rumänien auf ihre Rückkehr wartet und auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Voller Hoffnungen war Anna nach Deutschland gekommen - in Vollzeit hoffte sie hier genügend Geld für ihre Familie sowie den Flötenunterricht ihrer Tochter zu verdienen. - In ihrem Heimatland für sie unmöglich. Nun fühlt sie sich schuldig und will schnell Geld verdienen, um ihre Familie doch noch unterstützen zu können. Einen Anspruch auf Sozialleistungen hatte sie nicht - Ihre Arbeitsverträge wurden immer wieder nur für eine Dauer angeboten, die einen Anspruch verunmöglichten. Man könnte also die bewusste Schaffung eines Abhängigkeitsverhältnisses vermuten. Das Geld, das sie in den vergangenen Monaten verdient hatte, wurde ihr von dem Täter unter Androhung weiterer Gewalt abgenommen. Daher hatte sie lange Zeit niemanden um Hilfe gebeten. Also nur verständlich, dass auch ich mit gemischten Ge-

fühlen Anna in ihre neue Unterkunft bringe. Man hatte ihr bei derselben Firma eine Anstellung versprochen und ihr eine Bleibe in einem anderen Wohnhaus organisiert. Auch Anna steigen beim Abschied von den anderen Frauen Tränen in die Augen, doch sie ist entschlossen, nach knapp zwei Wochen bei uns ihre Tätigkeit als Fleischerin wieder aufzunehmen. Also fahre ich sie in eine nahe gelegene Stadt, in eine Siedlung mit großen Mehrfamilienhäusern, die alle gleich aussehen. In einer Nebenstraße halten wir an. Das Zwei-Parteien-Haus, an dem wir mit einem Mitarbeiter, der die Zimmer zuzuteilen scheint, verabredet sind, hat mehrere Briefkästen und sehr viele Namensschilder. Manche verblichen, manche neu. Als wir klingeln, kommt niemand an die Tür. Da diese aber offen steht, klopfen wir und treten ein. Doch offensichtlich ist dies nicht der reguläre Eingang. Allerlei Tüten und ein alter Fernseher stehen in dem dunklen Flur herum. Wir rufen nach Herrn YX, aber niemand kommt. Nach einigen Minuten Wartezeit, in der ebenfalls niemand erscheint, gehen wir um das Haus herum und finden einen weiteren Eingang im ersten Stock. Als wir hier klingeln, macht uns nach einiger Zeit jemand auf, weiß aber nichts von Annas Einzug. Wir sehen, dass hier vor kurzer Zeit im Trockenbau mehrere Zimmer abgetrennt wurden, in denen jeweils mehrere Stockbetten stehen. Ich bekomme einen Eindruck von Kälte und Trostlosigkeit. Von einem Zimmer, in dem

... außer für Frauen aus EU-Ländern?!

nur Frauen schlafen, um das Anna vorher gebeten hatte, weiß man hier nichts. Wir sind etwas verwirrt, waren wir doch verabredet und gehen wieder hinunter. Dort treffen wir auf mehrere Männer, die auf der Veranda sitzen und Bier trinken. Sie sprechen kein Deutsch, aber Anna signalisiert mir, dass sie bereits alkoholisiert sein müssen. Sie können uns also auch nicht weiterhelfen, lassen uns aber hinein, damit wir selbst nachschauen können. Wir betreten also den Wohn-/Essbereich, gehen in einen kleinen, schummrig beleuchteten Flur und schauen in ein weiteres Zimmer mit vier Doppelbetten. Hier spricht Anna eine Frau an, die uns bestätigt, dass wir hier richtig sind. Anna ist froh, endlich das richtige Zimmer gefunden zu haben. Auf den anderen Betten erkenne ich mehrere, teils sehr große Stofftiere. Wir tragen also ihre Sachen in das Zimmer und verabschieden uns. Ich bestätige ihr noch einmal, dass sie sich jederzeit melden kann, falls es ein Problem gibt - will es aber auch nicht zu sehr betonen, um sie nicht zu entmutigen. Auf dem Weg zurück ins Frauenhaus fahre ich mit beklommenen Gefühlen, aber auch mit einer weiteren Erfahrung darüber, was Frauen aushalten können und für ihre Kinder aufzugeben bereit sind.



Am Ende des Jahres 2017 warteten wir gespannt auf ein Weihnachtsbaby im Frauenhaus, das sich pünktlich am 21.12. einstellte. Die Mutter konnte vor den Feiertagen aus dem Krankenhaus entlassen werden und mit dem Baby im Frauenhaus das erste Weihnachtsfest erleben. Es gab ein gutes Willkommen für das kleine Mädchen: Eine ehemalige Bewohnerin hatte eine wunderschöne Patchworkdecke genäht, auch die Mitbewohnerinnen hielten kleine Überraschungen bereit, und wir improvisierten ein kleines Ankommens-Kaffeetrinken. Eine Zeitungsleserin, die von dem erwarteten Baby erfahren hatte, schickte ein großes Paket mit neuem und sehr nützlichem "Babyzubehör" - Feuchttüchern, Massageöl, Schnuller, Kuscheltier etc. Leider wartete auf das Baby eine ungewisse Zukunft: Die Mutter musste als EU-Angehörige um ihren Verbleib in Deutschland bangen, da sie zwar ein Aufenthaltsrecht, aber kein Recht auf Leistungen hatte. Die Rückkehr ins "Heimatland", aus dem sie als Jugendliche verschleppt wurde, war aus vielen schwerwiegenden Gründen unzumutbar. Ihr bisheriger Weg hatte sie aus großer persönlicher Not ins Frauenhaus geführt - eine Herberge hatte sie damit gefunden für ihr Weihnachtsbaby. Aber dann begann für sie (und beginnt stets

zu können.

In der Frauenhausarbeit gibt es wenig Unterschiede zwischen deutschstämmigen und migrantischen Bewohnerinnen: Beide sind vor Gewalt, i.d.R. Männergewalt geflüchtet, beide leiden an den Gewaltfolgen, beiden versperrt fortbestehende Bedrohung den Weg zurück in die vertraute Umgebung, oft auch den Kontakt zu FreundInnen und Familie. Beide brauchen Zeit und Unterstützung, um sich neu zu orientieren und ein neues Leben, frei von Angst und Gewalt, zu beginnen. Der wirklich bedeutsame Unterschied ist, dass die Frauen mit deutschem Pass die Möglichkeit haben, diesen Weg zu gehen.

für Frauen in ihrer Situation) ein weiter, mühsamer Weg bis

zum Ziel, in Deutschland bleiben und ihr Menschenrecht auf

Leben, Schutz und körperliche Unversehrtheit wahrnehmen





10

Zugang zum Frauenhaus für ALLE gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder

Frauen ohne deutschen Pass müssen fürchten, dass sie kein Geld erhalten, dass man ihnen mit Abschiebung zurück in eine gewaltgeprägte Umgebung droht, dass man Vorschriften und Bestimmungen höher stellt als den Schutz von Leib und Leben von Frauen und Kindern. Sie müssen auch fürchten, dass sie nach Monaten im Frauenhaus, wenn alle sich hier gut eingelebt haben, die Kinder Freunde gefunden haben etc., nicht in Warendorf bleiben dürfen, weil eine Wohnsitzauflage in ihrem Pass das verbietet. Sie müssen fürchten, dass sie in eine unbekannte Stadt "umverteilt" werden (das ist der offizielle Sprachgebrauch), und dort von vorn anfangen müssen. Sie verstehen oft nicht, was in Behördenbriefen steht, und wie sie um ihre Rechte kämpfen können.

Das alles erschwert unsere eigentliche Arbeit, nämlich die Bewohnerinnen zu stabilisieren, mit ihnen eine neue tragfähige Lebensperspektive zu erarbeiten, sie auf dem Weg dorthin zu unterstützen und ihnen Mut zu machen, sehr.

Inzwischen ist das Baby 1 Jahr alt und ein sonniges, kontaktfreudiges Kind, das unbedingt jetzt sofort laufen möchte. Die Mutter arbeitet seit dem Sommer in Teilzeit und hat so einen Anspruch auf ergänzende Leistungen des Jobcenters begründet. Die Wohnungssuche hatte nach monatelangem Bemühen endlich Erfolg. Die Betreuung des Säuglings während ihrer Arbeitszeiten war für einige Monate in einer kleinen Tageseinrichtung möglich, in der übrigen Zeit nur mit viel Einsatz der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen von uns. Wie hätte es wohl eine Frau lösen können, die nicht im Frauenhaus wohnte? Wie wird sie es nach dem Auszug lösen? Noch ist kein Betreuungsplatz gefunden trotz intensiver Suche. Die Engpässe bei den Kinderbetreuungsplätzen sind bekannt, aber es scheint keinen Notfallplan zu geben für Mütter, die aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen zwingend arbeiten gehen müssen.

Was sagen diese Beispiele im Hinblick auf die Umsetzung der Istanbul Konvention? Dieses europäische "Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" wurde von der BRD ratifiziert und ist seit Februar 2018 in Kraft. Der Schutz vor Gewalt für ALLE Frauen wird also auch von der Bundesrepublik Deutschland gefordert, denn sie ist eine Pflichtaufgabe des Staates. Heißt: Allen Frauen den Zugang zu Hilfeinrichtungen zu ermöglichen, ungeachtet ihrer wirtschaftlichen und aufenthaltsrechtlichen Situation. DIE LÖSUNG für

die oben erläuterten Probleme sollte man meinen. Aber weit gefehlt, denn Deutschland hat sich einen Vorbehalt zu Artikel 59 eingeräumt. Hierdurch entzieht sich Deutschland der Pflicht, von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen ein eigenständiges Auf-

enthaltsrecht zu ermöglichen, wenn sie geflüchtet oder migriert sind. Diese Frauen und ihre Kinder müssen also weiterhin mindestens drei Jahre in der von Gewalt geprägten Ehe aushalten, nur dann müssen sie keine Abschiebung mehr fürchten. Dieser Vorbehalt ist frauenfeindlich und rassistisch und kann Frauen, die vor Gewalt in ihrem Heimatland geflohen sind, ein Leben ohne Gewalt unmöglich machen.

Willkommen in Deutschland!

Frauenhaus-Finanzierung: Ein ewiger Flickenteppich!

Im Folgenden lesen Sie den Zeitungsartikel Frauenhaus Warendorf begrüßt Zielvereinbarung der Landesregierung - aber "Noch ein weiter Weg bis zum Ziel" aus den Westfälischen Nachrichten vom 19.10.2018:

Das Landesministerium habe durch seine geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Frauenhausfinanzierung die Not von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern in NRW anerkannt, heißt es in einer Pressemitteilung des Warendorfer Frauenhauses. Erste Weichen seien gestellt, doch bis zur Erreichung des Ziels der einzelfallunabhängigen Finanzierung von Frauenhäusern - also kostenfreiem Schutz für alle von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern, sei noch ein weiter Weg.

Auf der Flucht vor prügelnden Männern sind Frauenhäuser für viele Betroffene eine wichtige Anlaufstelle. Doch schon seit Jahren klagen die Einrichtungen über eine mangelnde Finanzierung - so auch das Warendorfer Frauenhaus. Die Landesregierung hat in der vergangenen Woche mit den Trägern der Frauenhäuser eine Zielvereinbarung über die "Zukunftssicherung der Frauenhäuser in NRW" beschlossen. Darin werden erste Schritte zur Verbesserung des Schutzes von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern formuliert. Einen Grund zum Feiern sehen Jasmin Hofmann und Anneli Krieter vom Warendorfer Frauenhaus-Team jedoch noch nicht. Sie begrüßen aber, dass die "unendliche Finanzierungsfrage nunmehr in Bewegung gekommen ist." Das Landesministerium habe durch seine geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Frauenhausfinanzierung die Not von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern in NRW anerkannt. Erste Weichen seien gestellt, doch bis zur Erreichung des Ziels der einzelfallunabhängigen Finanzierung von Frauenhäusern - also kostenfreiem Schutz für alle von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern, sei noch ein weiter Weg. Noch immer gebe es große Hürden, zum Beispiel für Studentinnen, Frauen mit eigenem Einkommen und Migrantinnen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, das gesetzlich verankerte Recht auf Schutz im Frauenhaus in Anspruch nehmen zu können, beklagt das Warendorfer Frauenhausteam. "Unsere Grundforderung, die wir seit über 40 Jahren stellen, bleibt also nach wie vor bestehen."

Auf die in Aussicht gestellten, konkreten Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum seien die im Warendorfer Frauenhaus lebenden Familien dringend angewiesen. "Unsere jahrzehntelangen Bemühungen um eine Kooperation mit Wohnungsgesellschaften oder öffentlichen Trägern von Wohnraum sollen nach den Vorgaben des Landes nunmehr nachhaltig unterstützt werden, eine verstärkte Bereitstellung bezahlbarer Wohnungen wird angestrebt." Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses betonen: "Von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder haben ein Anrecht auf die angemessene Verarbeitung ihrer Erlebnisse." Der Aufenthalt im Frauenhaus sei keine Überbrückungsphase - vielmehr profitierten sie von der Sicherheit einer geschützten Umgebung.



12

Unsere "Förderfrauen" berichten aus ihrer Arbeit im "Rettungsring"

Weltfrauentag am 8. März

Im März trafen wir uns, um Komplimente für Frauen aufzuschreiben, denn es stand der Weltfrauentag vor der Tür. An diesem Abend wurden viele positive und kreative Energien freigesetzt. Der Ideenreichtum von "Lieblingsmensch" und "Du bist wunderbar" und versehentlich "Du bist ein toller Mann" (was für den Anlass an dem Tag nicht wirklich passte), ließ unsere Lust am Schreiben (trotzdem) weiter aufblühen.



Am 8. März war es dann soweit und wir konnten die schön gestalteten Komplimente endlich "an die Frau bringen". Die Freude war groß und manche Frau ging gestärkt nach Hause. Nach kurzer Zeit waren alle Komplimente verteilt und wir sind mit einem guten Gefühl nach Hause gefahren.





Triathlon in Sassenberg

Beim Triathlon standen wir wieder im Wald mit dem "Himmel voller Schuhe". Es war super Wetter und wir waren froh, ein schattiges Plätzchen zu haben. Wir haben wieder viele Wunder- und Hundetüten verkauft. Außerdem fand die Schaumkusswurfmaschine wieder einmal viel Anklang und brachte Spaß für groß und klein.

Krach am Bach in Beelen

Neben unserem Infostand konnten wir in diesem Jahr mit vielen Helferinnen auch einige Zeit selbst zapfen - und so gutes Geld einnehmen für die Arbeit mit Frauen und Kindern.

Büchermarkt auf Haus Nottbeck im September

Bei herrlichem Wetter trafen wir morgens auf Haus Nottbeck ein. Eine gut organisierte Platzverteilung ließ uns zügig unseren Stand aufbauen. Den ganzen Tag über herrschte reges Treiben bei Sonnenschein und so konnten wir uns über einen guten Verkauf gespendeter Bücher freuen.

Den Tag in einem wunderschönen Ambiente zu verbringen, hat uns allen gut gefallen. Für das nächste Jahr sind wir bereits wieder angemeldet.

Aktion am Weltkindertag

Aufgrund der Wetterlage (Dauerregen) fand die Aktion dieses Jahr in der Franziskusschule statt. Etwas beengter und trotzdem schön. Der Besucherandrang war groß und wir konnten mit unserem Wurfspiel die Kinder begeistern. So wurde es doch ein gelungener Tag für alle Beteiligten.

Weihnachtsmarkt Freckenhorst

Zum ersten Mal hatten wir in diesem Jahr einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Freckenhorst. Auf dem schön gestalteten Marktplatz verkauften wir viele Wundertüten und mit Liebe genähte Stofftiere von Elefant über Löwe bis zum "Sorgenfresser".



Allmählich wurden die Füße etwas kalt. Da kam die Rettung: Warmer Apfelpunsch wurde uns spendiert und noch ein Lebkuchenherz von Radio WAF! Es war ein schönes Wochenende und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.



Bei allen Aktionen, die stattfinden, ist es immer wieder eine Bereicherung, für das Frauenhaus ehrenamtlich tätig zu sein. Die Freude, das Lachen, der Spaß kommen bei unseren monatlichen Treffen und bei den Aktionen nie zu kurz.

10 Jahre Förderverein - Geburtstagsfeier im TaW

Die Überlegungen für das Jubiläum begannen schon Anfang des Jahres. Wie kann ein besonderer Abend im TAW gestaltet werden? Viele Ideen und Vorschläge wurden beim monatlichen Treffen zusammengetragen. Dann kam die Idee, Frauen um einen Auftritt für Frauen zu bitten. Die Rechnung ging auf. Spontan sagten die angefragten Künstlerinnen zu und verzichteten auf ihre Gage. Die Gleichstellungsstelle der Stadt Warendorf unterstützte als Kooperationspartnerin die Veranstaltung. Plakate wurden gedruckt und verteilt. Zudem haben wir einen riesig großen Rettungsring gebaut und durch die Warendorfer Altstadt gerollt. So konnten wir viele Interessierte für unseren Kulturabend zum Jubiläum des Frauenhauses begeistern. Am 23.11. war es



dann soweit. Das Dachtheater wurde festlich geschmückt. Es gab Getränke und Fingerfood für die Gäste. Der Andrang war groß, die Plätze wurden knapp. Durch musikalische Darbietungen von Querflöte, Klavier, Gitarre, Gesang, Harfenspiel bis zum Frauenkabarett, und mit Zeit für Informationen







Das ist auch Förderverein: Ehrenamtlicher Deutschunterricht

Seit Anfang 2018 komme ich regelmäßig hier ins Frauenhaus, um Frauen, die nicht an einem Deutschkurs teilnehmen können, Deutschkenntnisse zu vermitteln. Es ist ein Angebot, an dem die Frauen freiwillig teilnehmen können. Zunächst unterhalte ich mich mit ihnen, um zu ermitteln, über welche Sprachkenntnisse sie in Wort- und Schriftform verfügen.

So kann ich in Kleingruppen oder mit einer einzelnen Frau den Unterricht beginnen. Neben Grammatik, Nomen, Verben, Eigennamen, Artikeln und Satzstellung üben wir ganz viel das Sprechen. Wir binden Sprachspiele oder Rollenspiele mit in den Verlauf ein.

Frauen erzählen mir von ihrer Kultur, z.B.: wie feiert man Weihnachten in ihrem Land, oder welche Feste gibt es bei ihnen? Was wird dort gekocht? Welche Lebensmittel werden verwendet? uvm.

Dadurch entwickelt sich eine Vertrautheit in einem geschützten Rahmen, und die Frauen werden mutiger, die deutsche Sprache anzuwenden. Wir lachen gemeinsam, und es ist ein großartiger Erfolg, wenn die Frauen sich auch außerhalb dieses Rahmens immer mehr trauen, die neue Sprache einzusetzen, und immer mehr davon verstehen.

Das ist die beste Motivation für mich, weiterzumachen!! Ich komme auch im nächsten Jahr gerne wieder ins Haus.

Versprochen! G.Schlierkamp**

**Anm. vom Team: Und Gertrud nimmt uns außerdem noch jede Woche die Fahrt zum Großeinkauf mit den Frauen ab -Danke für diese wichtige Unterstützung!

Frauen sind doch längst gleichberechtigt, sagt mein Mann!

Zwei Beobachtungen am Rand des Karnevalszuges in Warendorf:

mitzufahren? Ein Frauenstreik bietet sich hier an.

- 1. Ein Karnevalswagen mit als Schornsteinfegern verkleideten Teenagern verkündete auf der Rückseite schlicht, aber dafür anschaulich bebildert: "Wir fegen jedes Loch!" Liebe Jungs: Jetzt mal aufzeigen, wer im Ernst schon mal erlebt hat, dass irgendeine Frau solche Sprüche richtig sexy fand? (Jungs, die das glauben, werden nämlich höchstens Filmboss oder Präsident einer Großmacht.) Und, liebe Frauen/Mädels: Wäre es nicht eine sehr coole Aktion, auf Wagen mit solchen Dumpfsprüchen und den ewiggleichen Bildern von balzenden Bullen und wippenden Brüsten gar nicht erst
- 2. Die Fußtruppe der Frauen steckte in riesigen Kartons und stellte Zauberwürfel dar. Einer riss der Wind den Hut vom Kopf. Erschüttert rief sie aus: "Kann mir mal jemand helfen? Hebt mir mal jemand das auf? Ich bin ja vollkommen abhängig...!" Augen auf bei der Kostümwahl! Jede Wette, Männerkostüme gewähren die volle Bewegungsfreiheit, und haben obendrein integrierte Flaschenöffner sowie Taschen für Flachmänner, Portemonnaie, Handy und Multifunktionswerkzeug.

Noch nicht einmal Karnevalskostüme sind gleichberechtigt. Tädää! Ausmarsch!

Aus dem Kinderbereich: Hits für und mit unseren Kids

Auch im Jahr 2018 gab es im und rund um den Kinderbereich mal wieder viele schöne und erfreuliche Situtionen, Erlebnisse, Unterstützungen, kleine Momente. Stellvertretend für all das hier ein paar ganz besondere Begebenheiten:

> • Ein sechsjähriges Mädchen geht in den hiesigen Kindergarten. An einem Nachmittag kommt sie aus der Kita und fragt mich folgendes: "Sag mal, du bist doch auch Oma, oder? Nächste Woche ist Großelternnachmittag in meinem Kindergarten und meine Oma ist doch so weit weg, in Syrien. Kannst du mitkommen?"

(ein besonderes Highlight einer Mitarbeiterin aus dem Kinderbereich).

• Auch im letzten Jahr konnten wir wieder den ganzen Sommer ohne Sorgen im Freibad verbringen - die Brückenbauer e.V. hatten uns genügend Geld speziell für die Eintrittskarten gespendet.

• Ein sonniger Tag im Tierpark brachte uns fröhliche Kinder, entspannte Mütter und für alle eine kleine Pause vom Frauenhausalltag mit sich. Aber meistens sind es auch die kleinen Ausflüge, auf Spielplätze, ins Gestüt oder einfach raus in die Natur, die gut tun und Freude machen.

Auch Weihnachten war im letzten Jahr mal wieder ein Highlight. Neben der Wunschbaumaktion von Karstadt Münster, an der wir auch im letzten Jahr wieder teilnehmen durften, hatte sich eine kleine private Gruppe Warendorfer BürgerInnen überlegt, unseren Kindern ebenfalls einen Wunsch zu erfüllen. Da waren funkelnde Kinderaugen garantiert!

 Eine ganz spontane Aktion auf dem Emssee. Eigentlich sind wir nur zum Boote gucken gekommen - doch ein freundlicher Herr aus dem Vereinsheim fragte uns: "Wollt Ihr mal mitfahren?" Was für eine Frage!? Schwimmwesten an und rauf auf den See - ein ganz besonderer Morgen für die Kinder und auch für die Frauen!

 Im letzten Jahr bekamen wir einen erfreulichen Anruf: DubiWa spendet 1000 Euro speziell für die Arbeit mit den Kindern - und die Frauen vom Inner Wheel Club WAF engagierten sich für Räder, Helme und einen Anhänger (Mobilität ist Freiheit!).

Eine bewegende Situation mit einem Mädchen, das schon seit einiger Zeit nicht mehr bei uns wohnt, aber im Rahmen unserer Ehemaligengruppe mit ihrer Mutter zusammen noch manchmal bei uns vorbei kommt: Wir gehen eine Runde spazieren und irgendwann kommt sie mit etwas Kleinem in der Hand angelaufen und sagt Folgendes zu mir: "Guck mal, ich schenk dir meinen Smiley. Wenn du ihn in deiner Tasche findest, dann kannst du an mich denken!"

All das und vieles mehr trägt und bereichert uns alltäglich. Dafür danken wir auch in diesem Jahr ganz herzlich!



Frauen haben MUM(m) - Unsere Gruppe für ehemalige und aktuelle Bewohnerinnen

Seit 15 Jahren gibt es nun schon unsere wöchentliche MUM-Gruppe. Einige der Frauen sind von Anfang an dabei, einige ganz neu. Manche kommen immer, manche sporadisch, manche nur in ihrem Urlaub oder am freien Tag. Manchmal basteln wir, manchmal machen wir einen Ausflug, oft reden wir über alle Themen, die uns etwas angehen (z.B. wie hab ich mich gefühlt, als ich ins Frauenhaus kam? Wie geht es mir jetzt? Was hab ich vor? Was unterscheidet uns? Was haben wir gemeinsam?) Meistens ist es turbulent, weil alle durcheinander reden. Immer werden die Kinder in der MUM-Zeit betreut, und haben selbst ein gutes Programm. Immer gibt es Kaffee, Kuchen, und fast immer so ein Gefühl... wie an einem Novembertag nach Hause in die warme Küche kommen.

Die Fotos zeigen einige unserer kreativen Arbeiten - den Rest erzählen die Frauen selbst in einem spontanen Interview:

Ich komme zum MUM, weil...

- es mein Highlight der Woche ist.
- wir hier basteln und Kaffee trinken und es einfach schön hier ist.
- man hier richtig schöne Gesellschaft hat, man kann sich hier aussprechen mit den anderen Frauen und vor allem lernt man basteln.
- das MUM eine meiner schönsten Aufgaben als Frauenhaus-Mitarbeiterin ist.
- ich mich immer auf Melanie und Anneli freue, weil ich euch hier nochmal anders erlebe als im Haus. Außerdem kann man im MUM abschalten, von allem, was im Haus los ist.
- ich diesen Mittwoch brauche. Hier kommen alle Frauen miteinander klar, egal, ob alt oder jung. Ich brauch das einfach einmal in der Woche. Ich denke nie vorher: "Heute hab ich keine Lust auf MUM."
- ich hier gut Deutsch lernen kann und viel Spaß habe.
- hier alles Spaß macht und ich ein bisschen was anderes im Kopf habe als im Haus.
- ich hier gerne bin.

Ein schöner Augenblick im MUM war...

- unser Ausflug nach Sassenberg zum See, als wir Eis essen waren.
- die Weihnachtsfeier mit Brötchen und Käse und Eiern.
- als wir zusammen Börek gemacht haben.
- unser Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Münster, den wir jedes Jahr machen.
- der Ausflug nach Rothenfelde zum Rosengarten.
- Es gibt so viele schöne Sachen, eigentlich gefällt mir alles, was wir zusammen machen.
- die Weihnachtsfeier im MUM mit Anneli und Melanie, oder wenn ich andere Mitarbeiterinnen treffe.
- als ich hier die Renate kennengelernt habe.
- wenn wir uns miteinander unterhalten.

Ich würde mir für das MUM wünschen...

- Ich hätte gerne Sprudelwasser, das gibt's hier nämlich nicht.
- dass es so weitergeht wie jetzt und wir viele weitere schöne Momente haben.
- es soll so bleiben, ich finde, wir kommen alle toll klar.
- dass ich noch lange hierhin kommen kann.
- dass es weiter keinen Streit gibt und alles so harmonisch bleibt.
- dass wir mal schwimmen oder reiten gehen.
- dass alle glücklich und gesund bleiben glücklich vor allem!
- es soll ein cooles Sommerferienprogramm geben.
- dass wir einen Ausflug nach Köln zum Kölner Dom machen.
- dass ich auch, wenn ich aus dem Frauenhaus ausgezogen bin, weiterhin zum MUM komme.

Frauen haben MUM(m) - Sprachkurs in Eigenregie



Alma hat sich selbst einen Sprachkurs entworfen: "Ich will jede Woche vier neue Wörter lernen. Ich habe schon so viel Deutsch gelernt im Frauenhaus und im MUM. Ich lebe in Deutschland. Ich muss diese Sprache können. Sonst bin ich immer außen. Ich kann nicht verstehen, warum nicht alle Frauen unbedingt Deutsch lernen wollen." Wenn Alma ins MUM kommt, zieht sie nicht ihren Mantel aus. Sie nimmt sich auch nicht zuerst einen Kaffee. Sie sagt als erstes: "Komm mal, ich muss dich was fragen!" Wir stehen in der Tür. "Was ist ein Lokalmatador? Was ist ein Tante-Emma-Laden? Sagt man "in Saus und Braus" oder "auf Saus und Braus", und was heißt das eigentlich? Was ist Steinkohle? Holzkohle kenn ich, die ist für den Grill." Wir arbeiten die vier Wörter ab. Manchmal muss ich sehr mühsam (und was ist mühsam?) nach einer guten Erklärung suchen. Alma strahlt. Woher sie die ganzen Wörter hat? "Aus dem Radio, was Leute im Laden sagen oder im Fernsehen. Wörter findest du an jeder Ecke!"





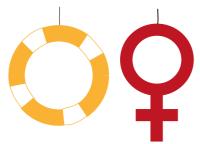








Unser Basteltipp



Feiertagsdeko zum Aufhängen

Auf unserer Weihnachtsfeier letztes Jahr haben wir in einer gemeinsamen Bastelaktion mit den Frauen unseren Weihnachtsbaum geschmückt. Bewohnerinnen wie Mitarbeiterinnen konnten bei diesem An-



gebot ihr Bastelgeschick unter Beweis stellen und einen Teil zur weihnachtlichen Atmosphäre beitragen. Hochkonzentriert wurden verschiedene Musterpapiere ausgesucht und penibel nach Vorlage ausgeschnitten. Wir haben zwar kleine Tannenbäume und Herzchen etc. ausgeschnitten, aber genauso gut können Sie unsere folgende

Anleitung natürlich auch nutzen, um Deko zu basteln, die für verschiedenste Anlässe passt. Beim Nachbasteln haben wir uns für das Frauensymbol, sowie für unseren Rettungsring entschieden - aber

Ihrer Fantasie sind natürlich (bis auf die erforderliche Achsensymmetrie) keine Grenzen gesetzt.





Schneiden Sie sechs identische, Formen (evtl. aus verschiedenfarbigem) Bastelkarton aus.



Falten Sie die Ausschnitte der Mitte.



Kleben Sie jeweils eine Falzseite an die passende des nächs-Ausschnitts, sodass eine dreidimensionale Form entsteht.



Bevor Sie den letzten Ausschnitt ankleben, befestigen Sie (wenn Sie ihre Kreation aufhängen wollen) einen zur Schlaufe gelegten Faden in der Mitte.

Unsere Dienstleisterlnnen sind da, wenn wir sie brauchen... und tragen mit ihrer Spende zum Zustandekommen dieses Rückblicks bei:









Robert Bosch-Str. 1 - 48336 Sassenberg

Fax 0 25 81 / 14 65

DIOMARKY

Bio bedeutet Leben

bioladen

Münsterstr. 59

biomarkt-warendorf.de

Fax 0 25 81 / 30 31 30











Heinz Brinkmann

Mit uns sind Sie

Seminarhaus Elke Schaaf



Inh. T. Stupinski, Piusallee 194, 48147 Münster 0179 53 555 29 / tstupinski@gmail.com























Der Frauenhaus-Shop:

Wir verkaufen:

Unser Kochbuch "Manchmal koche ich vor Wut".

Bewohnerinnen des Frauenhauses aus vielen verschiedenen Ländern stellen in diesem Buch ihre Lieblingsrezepte vor. Direktbestellung auf unserer Homepage www.frauenhaus-warendorf.de oder anrufen.

Wir verleihen:

Unsere Ausstellung: Für Ihre Ausstellung verleihen die Kochbuchmacherinnen die großformatigen gerahmten Schwarzweißfotos und die Originalkissen! Die Ausstellung ist schon in mehreren Städten gezeigt worden. Anfragen an Frau Menke, Frauenhaus 02581-78018.

Wir bieten an:

Gern stellen wir Ihrem Verein, Ihrer Kirchengemeinde, Ihrer Klasse etc. das Frauenhaus und unsere Arbeit vor. Fragen Sie uns an. Wenn Sie eine Anlassspende, z.B. zu einem runden Geburtstag oder Jubiläum planen, stellen wir Ihnen gern Infomaterial und Spendendosen für Ihre Gäste zur Verfügung.

Wir brauchen:

Immer Menschen, die uns mit ihrer Spende oder ihrer Fördermitgliedschaft unterstützen und Frauen, die selbst aktiv werden wollen, z.B. im Rettungsring e.V.

Was wir immer gebrauchen können:

Gut erhaltene Bettlaken, Teelöffel, intakte Kinder- und Damenfahrräder.

Was wir manchmal gebrauchen können (abhängig von Nachfrage und Platz):

Gut erhaltene Kleidung, Kinderkleidung, Hausrat, Kinderspielzeug.

Was wir nie gebrauchen können:

Männerkleidung, kaputte und schmutzige Kleidung, Trödel aller Art, Möbel ohne Schrauben oder mit fehlenden Teilen - nicht lachen, das kommt vor!

Was wir aktuell gebrauchen können:

LED-Nachttischlampen, die nicht heiß werden; Teppiche, kleine Sessel für Zimmer, kleine Schreibtische, Verdunklungsgardinen etc.

Was wir nur weiter vermitteln können:

Möbel, Küchengeräte - Solche Angebote vermitteln wir gern an Bewohnerinnen, die in eine Wohnung umziehen. Bitte nicht ärgerlich sein, wenn das gerade nicht der Fall ist und wir ablehnen müssen. Wir haben leider keine Lagermöglichkeiten dafür.

Was wir wirklich ganz nötig brauchen:

Wenn Sie eine Wohnung zu vermieten haben oder wenn Sie wissen, wo eine Wohnung angeboten wird, sagen Sie uns bitte Bescheid.

Wenn Sie selbst Vermieter/in sind, bitte geben Sie den Frauenhausbewohnerinnen die gleiche faire Chance wie anderen Bewerberinnen!

Was wir obendrein auch noch ganz nötig brauchen:

Frauen, die für unsere Bewohnerinnen dolmetschen können, sie in der Alltagsbegleitung oder mit Sprachunterricht unterstützen möchten. Und: Frauen, die in unserem Förderverein mitarbeiten wollen!

Letzte Seite, letzte Worte: Frauenhausplatz gesucht? Jetzt Preise vergleichen!

So passiert! - Ein Gespräch zwischen einem Sozialamtsmitarbeiter (S) aus dem Ruhrgebiet und einer Mitarbeiterin unseres Frauenhauses (M).

- S: Guten Tag, ich hätte hier einen akuten Notfall. Haben Sie vielleicht einen Platz für eine junge geflüchtete Frau mit zwei Kindern?
- M: Oh, das tut mir leid, wir sind zur Zeit voll belegt.
- S: Ach schade, ich wollte die Frau so gern bei Ihnen unterbringen.
- M: Ich schau gern in unserer Datenbank nach, welche Frauenhäuser z. Zt. freie Plätze melden. Ist die Frau sehr gefährdet? Suchen Sie in der Nähe oder lieber weiter weg?
- S: Nein danke, ich habe ja schon einen Platz für die Frau im Frauenhaus XX.
- M: ???Warum rufen Sie dann bei uns an???
- S: Wegen der Kosten. Ich habe erfahren, dass Ihr Tagessatz günstiger ist als in XX.

Das bringt eine neue Variante in unsere Klage über die Unzulänglichkeiten einer Einzelfallfinanzierung. Offenbar holen vermittelnde Behörden, die sich seit Jahrzehnten mit der gegenseitigen Kostenerstattung für schutzsuchende Frauen im Frauenhaus herumplagen, jetzt Kostenvoranschläge ein:

Das Frauenhaus wird also nicht mehr nach seiner Eigenschaft als besonders sicher (Schutz hat Vorrang-Prinzip) ausgesucht, zum Beispiel, weil dort niemand aus dem Täterumfeld in der Nähe wohnt oder einen Bezug zu dem Ort hat; oder danach, dass eine Frau dort gern hinmöchte, weil es dort unterstützende Verwandte gibt; oder nach anderen Notwendigkeiten, vielleicht, weil dort Mitarbeiterinnen Sprachkenntnisse in der benötigten Sprache haben, das Haus barrierefrei ist, oder das geliebte Haustier mitkommen darf. Was zählt, ist der Preis.

Dann wäre es doch sicher eine gute Ergänzung unserer Seite **www.frauen-info-netz.de**, wenn zu den Angaben über freie Plätze etc. jetzt endlich auch der Preis käme. Oder Rabattangebote. Unsere Ideen, wie sich die Frauenhäuser mit einer kostengünstigen Angebotspalette in Zukunft am Markt positionieren können:



Me and my Family

Sie haben mehr als drei Kinder? Nutzen unseren XXL Familiensparpreis!



Sie wollen länger bleiben? Überwintern Sie bei uns zum Langzeittarif.



Early bird special

Sozialämter aufgepasst! Frühbucherschnäppchen im Frauenhaus XY!

Happy weeks

Nutzen Sie belegungsschwächere Regionen oder gewaltärmere Zeiten!



Da fehlen uns die letzten Worte.

P.S. Nur das noch: Zu den unterschiedlichen Preisen kommt es, weil es leider keine bedarfsgerechte Einrichtungsfinanzierung gibt, sondern jedes Frauenhaus mit einer Mischkalkulation aus Landeszuschüssen, kommunalen Tagessätzen nach Belegung, ggf. kommunalen Haushaltsmitteln, eigenen Spendenmitteln etc. seinen sehr unterschiedlichen Bedarf (nach Platzzahl, Hausgröße und Hausalter, Energieaufwand, Personalstruktur) decken muss.





22

Trägerin des Frauenhauses ist der Verein Frauen helfen Frauen e.V.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, spenden Sie auf das Konto des Fördervereins Rettungsring e.V. oder werden Sie Fördermitglied!

Rettungsring e.V. Förderverein für das Frauenhaus Warendorf Postfach 110326 48205 Warendorf

Volksbank Warendorf

IBAN: DE 46 4126 2501 3417 0104 00

BIC: GENODEM1AHL

Rettungsring e.V.

Mehr Infos dazu und zu allen anderen Fragen und Anliegen rund um das Frauenhaus:

www.frauenhaus-warendorf.de